

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schaffhauser Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **63 (1986)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die archäologischen Untersuchungen in der Bergkirche Hallau

von Albin Hasenfratz und Kurt Bünteli  
mit einem Beitrag von Bruno Kaufmann

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
I. Einleitung	9
1. Geographische Lage und Geschichte	9
2. Die Entdeckung des Gräberfeldes und der Kirchenbau	11
3. Die Ausgrabungen von 1976	14
II. Die archäologischen Untersuchungen in der Bergkirche St. Moritz	14
1. Die baulichen Befunde	14
2. Die neuzeitlichen Bestattungen	27
3. Die bronzezeitlichen Reste	28
III. Die frühmittelalterlichen Bestattungen	29
1. Bemerkungen zu Grabungstechnik und Erhaltungszustand	29
2. Ausdehnung und Grösse des Friedhofs	30
3. Orientierung und Lage der Toten	32
4. Die Grabanlagen	32
5. Geschlechtsverteilung und Alter	35
6. Beigaben aus Männergräbern	35
6.1 Waffenausstattung	36
Saxe	36
Pfeile und Köcher	38
6.2 Gürtelschnallen und Gürtelgarnituren	39
Einfache Gürtelschnallen	39
Dreiteilige Gürtelgarnituren	40
6.3 Taschen und Tascheninhalte	40
Messer	42
Feuerstähle	42
Toilettengeräte	43
6.4 Übrige Beigaben	44

7.	Beigaben aus Frauengräbern	44
7.1	Schmuck	44
	Ohringe	44
	Halsketten	45
	Armringe und Armketten	48
7.2	Gürtel und Gürtelgehänge	48
	Gürtel	48
	Kettengehänge	49
	Perlengehänge	50
	Taschen und Tascheninhalte	50
	Kämme	50
	Messer	51
	Nadeln	51
	Übriges Zubehör	51
7.3	Schuhgarnituren	52
7.4	Übrige Beigaben	52
8.	Bemerkungen zu Tracht- und Beigabensitte	52
9.	Die soziale Struktur	56
10.	Datierung des Gräberfeldes	57
IV.	Bericht über die anthropologische Bearbeitung der frühmittelalterlichen Skelettreste (Bruno Kaufmann)	59
1.	Vorbemerkungen	59
2.	Demographische Befunde	59
3.	Metrische Befunde	61
4.	Populationsvergleich anhand der Mittelwerte	62
5.	Morphognostische Befunde	62
6.	Paläopathologische Befunde	63
7.	Zusammenfassung	64
V.	Katalog	65
	Literaturverzeichnis	95
	Tafeln 1 bis 29	97

## Vorwort

Zehn Jahre nach den umfangreichen archäologischen Grabungen im Innern der Bergkirche Sankt Moritz zu Hallau können nun Funde und Befunde einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Dem Vorstand des Historischen Vereins sei für die bereitwillige Aufnahme des Berichtes in Band 63 der «Schaffhauser Beiträge zur Geschichte» gedankt, dem Kanton Schaffhausen für den namhaften Druckkostenbeitrag.

Der vorliegende Bericht will in erster Linie die bis anhin nur zu einem kleinen Teil bekannt gewordenen Grabinventare der frühmittelalterlichen Bestattungen von Hallau vorlegen. Aus diesem Grunde werden der Fundkatalog vollständig aufgeführt und das Fundmaterial selbst, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, vollumfänglich abgebildet. Auf die Besprechung einzelner Objekte wird weitgehend verzichtet.

Da bereits eingehende Arbeiten zur Baugeschichte der Bergkirche vorliegen, können wir uns diesbezüglich aufgrund der Grabungsbefunde auf Ergänzungen beziehungsweise auf Präzisierungen beschränken.

Die anthropologische Bearbeitung des frühmittelalterlichen Skelettmaterials wurde von Bruno Kaufmann vorgenommen. Es schien wünschenswert und auch sinnvoll, die anthropologischen Ergebnisse, in leicht gekürzter Form, zusammen mit den archäologischen Befunden zu veröffentlichen.

Die Zusammenstellung des Fundkatalogs besorgte Kurt Bünteli vom Amt für Vorgeschichte Schaffhausen. Den Grossteil der Fundobjekte zeichnete Bernhard Häberli. Weitere Fundzeichnungen stammen von Gerda Roulet (Perlen), Markus Häberli und Kurt Bünteli. Ursula Wapp übernahm diverse Umzeichnungen von Plänen und Abbildungen und bereinigte die Tafeln. Die Bestimmung der Sargholzreste führte Josefine Schmuki durch. Kurt Wyprächtiger bestimmte die römischen Münzenfunde und Rudolf Schlatter die Materialien aus Stein.

## **I. Einleitung**

### **1. Geographische Lage und Geschichte**

Das frühmittelalterliche Gräberfeld Hallau-Bergkirche liegt im Unterklettgau des Kantons Schaffhausen und befindet sich auf dem höchsten, etwas abgeflachten Teil einer leicht fallenden Terrasse des nach Südosten vorgeschobenen Ausläufers des Hallauerberges (676750/284050). Als markantes Wahrzeichen thront die im Jahre 1491 errichtete und dem heiligen Mauritius geweihte Bergkirche über dem rund 500 Meter südlich gelegenen Weinbauerndorf Hallau (Abb. 1).

Zahlreiche archäologische Funde unterstreichen die Bedeutung des Klettgaus als Verkehrsachse wie auch als Siedlungsraum in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Die fruchtbaren Ackerböden und die günstigen klimatischen Bedingungen bildeten wohl die wichtigsten Voraussetzungen für die menschliche Siedlungstätigkeit. So ist es auch nicht weiter erstaunlich, dass vom Südfuss des Hallauerberges Fundmaterial nahezu sämtlicher Epochen seit der jüngeren Steinzeit vorliegt.

Was die alamannische Besiedlung des Klettgaus wie auch des übrigen Kantonsgebietes anbelangt, so ist – der Fundlage nach zu schliessen – diese in grösserem Ausmasse nicht vor dem sechsten Jahrhundert erfolgt. Das Schicksal der rechtsrheinischen Gebiete nach der Rückverlegung der römischen Reichsgrenze an die Rheinlinie im Jahre 259/60 liegt noch